



Das Programm 19.08. bis 25.08.2021

Black Widow
Sa. 22.25 Uhr ab 12

Cash Truck
tgl. 20.00 Uhr ab 16

Catweazle
So, Mi. 14.15 Uhr ab 0

Conjuring 3: Im Bann des Teufels
Sa. 22.45 Uhr ab 16

Escape Room 2: No Way Out
tgl. 17.15, 20.00 Uhr
Sa. 22.30 Uhr ab 16

Fast & Furious 9
tgl. 19.30 Uhr ab 12

Forever Purge
tgl. 19.30 Uhr
So. 22.45 Uhr ab 16

Free Guy 3D
Do, Sa, Mo, Mi. 17.00 Uhr
Fr, So, Di. 19.45 Uhr
2D tgl. 14.15 Uhr (auß. Mo.)
Fr, Sa, Di. 17.00 Uhr
Do, Sa, Mo, Mi. 19.45 Uhr ab 12

Jungle Cruise 3D
Fr, So, Di. 16.45 Uhr ab 12
2D Do, Sa, Mo, Mi. 17.00 Uhr

Die Olchis - Willkommen in Schmuddelfing
tgl. 14.45 Uhr (auß. Mo.)
Fr, Di. 14.45 Uhr ab 0

Old
Sa. 22.40 Uhr ab 16

Ostwind 5 - Der große Orkan
tgl. 14.30 Uhr (auß. Mo.)
tgl. 17.00 Uhr ab 0

Paw Patrol - Der Kinofilm NEU



tgl. 14.30 Uhr (auß. Mo.)
tgl. 16.45 Uhr ab 0

Peter Hase 2 - Ein Hase macht sich vom Acker
Do, Sa. 14.15 Uhr ab 0

Spirit - Frei und ungezähmt
Fr, Di. 14.15 Uhr ab 0

Suicide Squad
tgl. 19.45 Uhr
Sa. 22.15 Uhr ab 0

Tom & Jerry
tgl. 14.45 Uhr (auß. Mo.)
tgl. 17.15 Uhr ab 0

www.cinestar.de
online Tickets
kaufen oder reservieren !!! Rund um die Uhr!



SAGEN UND GESCHICHTEN AUS STRALSUND UND UMGEBUNG

Die Verschwörung nimmt Gestalt an

Von Harald Hertwig

Inzwischen war es Hochsommer geworden. Viele Wochen lang hatte es schon nicht mehr geregnet. Jeder Schritt löste in den engen Gassen eine heftige Staubwolke aus, die sich minutenlang über den Dächern hielt und dann langsam zurückkehrte. Um die Mittagszeit blieben die Gassen meist menschenleer. Jeder versuchte, ein schattiges Plätzchen zu finden, und wer keinen eigenen Hof hatte, der wählte die kühlenden, sonnenlosen Gassen an der Stadtmauer. Erst am späten Nachmittag begann erneut das geschäftige Treiben auf den Stadtmärkten und am Hafen. Die Bürger störten sich jetzt nicht mehr daran, wenn eilende Knechte mit ihren Pferden durch die Gassen sprengten oder Kutscher ihre Pferdefuhrwerke durch die staubigen Durchfahrten lenkten. Wenn dann die Sonne im Westen dem Horizont zustrebte, die Schatten in der Stadt immer länger wurden und die Luft in der Stadt zu ertragen war, begann vor und in den Schankstuben und Wirtshäusern das gesellige Leben. Laut wurde diskutiert, über den Sommer, über die Geschäfte, über den Rat und natürlich diskutierten sie auch über ihren Bürgermeister. Wenn es um den Bürgermeister ging, dann wurden die Gespräche jedoch leise geführt, damit das Gesagte nicht die falschen Ohren traf.

Gut zwei Wochen waren vergangen, seitdem Bertram Wulflam zusammen mit Hermann von Rode aus Lübeck zurückgekehrt war. Und in diesen zwei Wochen hatte sich etwas ereignet, was die Gemüter der Bürger erregte.

Während der Abwesenheit des Bürgermeisters hatten der Ratsherr Peter Duggdebroeg und seine Freunde es endlich geschafft, die Bürger gegen den Rat aufzuheizen. Den Anstoß für die Auflehnung lieferte Bertram Wulflam den Bürgern selbst, als er nämlich Peter Duggdebroeg das Handelsgeschäft mit dem Lübecker Kaufmann aus der Hand nahm. Für den Ratsherrn war das eine herbe Niederlage, die ihn zugleich auch in geschäftliche Schwierigkeiten brachte. Sein anhaltendes Verlangen nach dem Bürgermeisterstuhl schlug nun um in Rachsucht. Gleich nach der Abreise des Bürgermeisters nach Lübeck versammelte er

Kaufleute um sich, die trotz des Friedens mit Dänemark ihre Geschäfte nicht aufbessern konnten. Einige waren inzwischen sogar derart verschuldet, dass es nur noch eine Frage der Zeit war, bis sie ihr Kontor schließen müssten. So waren sie halbwegs erleichtert, dass sich einer der Ratsherren ihrer Probleme annahm. Hinzu kam, dass am späten Nachmittag des gleichen Tages, an dem Peter Duggdebroeg die Bürger gegen Bertram Wulflam aufhetzte, der Kaufmann Konrad Sarnow aus Falsterbo zurückkehrte und die Nachricht mitbrachte, dass dänische Adlige drei hansische Schiffe aufgebracht und die gesamte Ladung beschlagnahmt hätte. Mit dieser Nachricht wollte Peter Duggdebroeg nun die Glut schüren und möglichst ein Feuer entfachen, aus dessen Schein er als Bewahrer der städtischen und kaufmännischen Ideale treten wollte.

„Unser Bürgermeister, Herr Bertram, kümmert sich nur noch um hansische Angelegenheiten. Er will sich groß machen, und das auf unsere Kosten. Aber wenn er nicht zu uns steht, dann müssen wir wenigstens zusammenhalten!“, rief er den Kaufleuten zu. Er wusste, dass seine Worte bei ihnen ankommen würden. Klaus Brandelin, ein Gewandschneider, sprang erregt auf und bekräftigte die Worte des Ratsherrn: „Denkt Euch, Ihr Herren, seit drei Jahren versuche ich meine Handelsverbindungen vom Fluch der Schulden zu befreien. Es gelingt mir nicht, obwohl Herr Bertram uns gute Jahre versprochen hatte. Was meint Ihr aber, wo liegen oder besser, bei wem liegen denn unsere Schuldverschreibungen? Wer hat sie in Schatullen bei sich gut verschlossen? Wie heißen die Herren Kaufleute, die großzügig Geld verleihen und uns dann zappeln lassen wie Fische am Haken? Wer kann es sich in Zeiten wie die unseren leisten, über die Ostsee zu segeln und Königshäuser zu besuchen? Unser eins weiß nicht einmal, ob die Waren dort ankommen, wohin wir sie schicken.“

„Recht habt Ihr, Herr Klaus“, rief jemand dazwischen, „und wenn sie ankommen, dann sind sie uns durch den Sundzoll des dänischen Königs so teuer geworden, dass wir sie nur noch mit Verlust absetzen können!“

Peter Duggdebroeg mischte sich ein: „Da seht Ihr, was der Frieden uns eingebracht hat,

den Herr Bertram mit Walde-mar Atterdag aushandelte – einen freien Handel, den wir teuer bezahlen müssen. Wenn es nach mir gegangen wäre, dann hätten wir den Dänen gleich nach Helsingborg ein zweites Mal zum Kampf herausgefordert und heute einen freien Sund, ohne Zoll für hansische Schiffe!“

„Es ist aber nicht nach Euch gegangen!“, raunte Nikolaus Rüdekow leise dazwischen, aber noch laut genug, dass Peter Duggdebroeg es vernahm.

Die anderen Kaufleute kümmerten sich nicht um den Einwurf des Ratsherrn. Sie waren zu sehr mit ihren eigenen Problemen beschäftigt und erhitzen sich weiterhin daran. Klaus Brandelin, der in seiner Wortführung unterbrochen worden war, erhob erneut seine Stimme:

„Ist Euch Herren denn schon einmal aufgefallen, dass Herr Bertram aber auch die anderen Herren aus dem sitzenden Rat, während der Handelssaison noch nicht einen einzigen Verlust hinzunehmen hatten, während wir nicht wissen, wo unsere Schiffe samt Waren abbleiben? Ist es nicht merkwürdig, dass unser Bürgermeister Kontore einrichten lässt, wo er sie gerade braucht? Und wenn einem von uns endlich einmal ein gutes Geschäft gelingt, dann schickt der Herr Bürgermeister uns den Kämmerer, der nur die Hand aufhält und die Steuer verlangt.“

Wieder wurde Klaus Brandelin unterbrochen. Peter Duggdebroeg schaltete sich erneut ein: „Was Ihr nicht wisst, ist, dass sich die Herren des sitzenden Rates von jeglichen Vermögensabgaben befreit haben!“

„Was Euch schwer fallen dürfte zu beweisen!“, raunte Nikolaus Rüdekow wieder leise dazwischen. Peter Duggdebroeg

reagierte aber auch diesmal nicht darauf. Er hatte erreicht, was sein Ziel gewesen war: Die Kaufleute ließen ihrem Unmut freien Lauf. Als Bertram Wulflam nach der Rückkehr aus Lübeck seine Stadt betrat, spürte er noch nichts von der Verschwörung. Zwei Tage später ließ er die Ratsglocken läuten. Das Geläut galt aber nicht für alle Ratsherren, sondern nur für den sitzenden Rat, in dem Bertram Wulflam seine Freunde versammelt hatte.

Peter Duggdebroeg hielt sich gerade im Hafen auf, als die Glocken des Rathauses über die Dächer der Stadt erschallten. Seine Miene wurde finster und Groll kam in ihm auf. Er hasste den Bürgermeister. Seit Bertram Wulflam in den Rat gewählt wurde, hatten sich die Machtverhältnisse gravierend verändert. Ihm, als Sohn einer über Generationen im Rat vertretenen Kaufmannsfamilie hätte es laut Ratsverfassung zugestanden, an Stelle von Bertram Wulflam im Bürgermeisterstuhl zu sitzen. Als sich die Wulflams in der Stadt niederließen, war sein Großvater ein angesehener Ratsherr und Bürgermeister. Auch sein Vater, Konrad Duggdebroeg, wurde in den Rat gewählt und es war erbtes Recht, das darauf der Sohn folgte. Aber Bertram Wulflam verstand es, mit seinem Geld die von Kulpens, Ruges, von Rodes oder wie sie sonst noch hießen, zu bestechen und sich den Weg in den Rat zu ebnen. Die Erinnerung an all die Niederlagen, die er durch den Bürgermeister hatte einstecken müssen, erhitzte sein Gemüt auf das Äußerste.

Und während er sich nicht weiter im Zorn befand, zogen, ohne sein Wissen, empörte Bürger, voran der Kaufmann Klaus Brandelin mit dem Schwert an der Seite, vor das Rathaus.

Backwarendiebe

■ (ots) Velgast. In den frühen Morgenstunden wurden am Freitag (20.08.2021) in Velgast zwei Diebe von Backwaren gestellt. Nach derzeitigem Kenntnisstand wollte gegen 03.10 Uhr ein Mitarbeiter einer Bäckerei eine Filiale in der Straße der Jugend mit Backwaren beliefern, als er beobachtete wie eine junge Frau und ein junger Mann Backwaren im Wert von etwa 100 Euro von der Ladefläche des LKW entwendeten und anschließend zu Fuß flüchteten. Sofort eingesetzte Polizeibeamte konnten die 18-jährige Deutsche und den 19-jährigen Deutschen, die beide in der Region wohnhaft sind, auch dank der Unterstützung eines aufmerksamen Bürgers stellen. Zu diesem Zeitpunkt hatten sie noch Teile des Diebesguts bei sich. Beide waren erheblich alkoholisiert. Gegen die beiden Heranwachsenden leiteten die Beamten ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts des Diebstahls ein.